

Geschichte pur ein Spaziergang durch die Historie von Lauenau

Eigentlich hat sich Graf Adolf XI von Schaumburg ein Denkmal verdient. In seiner Regierungszeit von 1532 bis 1539 war er den Bewohnern von „Schwedendorf“ sehr zugetan. So hieß die Siedlung von Bauern und Handwerkern, die er 1536 die Fleckenrechte (Markt-, Gerichts- und Braurechte) übertrug. Damit besiegelte er den Aufschwung des Fleckens „Lowenow“ zu einer Mittelpunktfunktion – bis heute.

Seine strategische Bedeutung hatte der Ort seit eh und je. Die fruchtbaren Aueniederungen im schmalen Tal zwischen den beiden Bergzügen galten stets als Spielball zwischen den jeweiligen Herrschern. „Schwedendorf“ wurde 1059 erstmalig im Güterverzeichnis des Klosters Fulda erwähnt. Sein Name ist niederdeutschen Ursprungs und bedeutet so viel wie Linie oder Reihe in Bezug auf eine Grenze.

Trotz erheblicher Brandschäden, die Lauenau immer wieder einmal schwer trafen, entwickelte sich der Flecken beständig. Dreimal jährlich fanden Märkte statt. Das Bier hatte einen guten Ruf, und eine eigene Gerichtsbarkeit klärte geringe bürgerliche Streitigkeiten. 1689 listete eine alte Steuerbeschreibung 348 Einwohner auf. Die Industrialisierung des 20. Jahrhunderts beflügelte das Wachstum dann besonders. Vor dem II. Weltkrieg lebten hier schon fast 1200 Personen. Nach dem II. Weltkrieg kamen Heimatvertriebene hinzu, Lauenau wuchs auf über 2100 Menschen an.

Mit der Gebietsreform wurde Feggendorf nach Lauenau eingegliedert. In den letzten Jahren kamen viele Neubaugebiete hinzu. Die Gemeinde hat sich als attraktiver Wohnsitz entwickelt, weil Lauenau neben günstigem Bauland und zahlreichen Arbeitsplätzen viel Lebensqualität zu bieten hat. Heute hat Lauenau die Einwohnerzahl von 4200 erreicht.

Wo kann man noch heutige die Geschichte Lauenaus hautnah erleben?

Auf Lauenaus Schlösser sind wir schon an anderer Stelle eingegangen. Aber es gibt noch mehr sehenswerte Geschichte zu entdecken. Starten sie den Rundgang.

- Der Fleckendiener – das Wahrzeichen von Lauenau von Bildhauer Josef Hauke. Die Amtsperson, die einst mit lauter Stimme Bekanntmachungen ausrief, Botendienste für den Bürgermeister erledigte sowie mittags und abends die Glocke im Ratskellerturm schlug (Ecke Im Mühlenwinkel / Am Amtsgraben / Marktstrasse).
- Winkelmühle an der Mühlenau. Ehemalige Wassermühle, die bis 1974 betrieben wurde. Von 1912 bis 1941 auch erstes Elektrizitätswerk im Landkreis Springe (Im Mühlenwinkel 2).
- Wohnhaus Ragge. Das älteste Gebäude in Lauenau (1578) nach dem Amtsschloss. Bis 1879 Kapelle für die Gläubigen von Lauenau, Pohle und Feggendorf (Am Amtsgraben 1).
- Altes Brauhaus. Braustätte der Lauenauer Familien seit 1593. Nach dem Verkauf der Braurechte seit 1861 Brauerei von Sebastian Rupp. Die Brauerei wurde 1902 in den „Felsenkeller“ am Hoppenberg verlegt. Das alte Brauhaus ist bis heute Gaststätte (Marktstrasse 18).

Geschichte pur ein Spaziergang durch die Historie von Lauenau

- Das verkaufte Rathaus. Geldmangel hat den Flecken 1864 zu einer merkwürdigen Entscheidung getrieben. Er verkaufte das 1825 neu errichtete Rathaus. Nur: für den Dachreiter samt Glocke und Turmuhr behielt sich Lauenau ein Nutzungsrecht vor (Marktstrasse 16).
- Hallenhäuser. Fachwerkhäuser mit „städtischem Charakter“: Wohnräume zur Straßenseite, Stallungen zur Hofseite (Lange Straße 6 und 8).
- „Theaterecke“ in der Lange Straße. In früheren Zeiten wurden hier Theaterstücke aufgeführt (Lange Strasse 10 – 17).
- Evangelische St- Lukas-Kirche. 1878 im neugotischen Stil von Conrad Hase errichtet. Auf dem Grundstück befindet sich eine bis 1980 betriebene Glocke und seit 2005 eine Gedenkstele zur Erinnerung an die ehemaligen Jüdischen Mitbürger (Kirchstraße 1).
- Albert-Schweitzer-Schule. Erbaut 1910 als Volksschule für Lauenau, heute Grundschule. 1958 wurde sie nach dem Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer benannt, der schriftlich seinen persönlichen Gruß schickte (Coppenbrügger Landstrasse 41).
- Gewerbepark. Betriebsgelände des ehemaligen Möbelunternehmens Casala. Heute im Besitz der Gemeinde, befinden sich hier neben neu angesiedelten Firmen auch zahlreiche Sportstätten („Victoria-Arena“, „Dojo“ – Sportstätte für Judo und Taekwondo, Bogenleistungszentrum), Ausstellungsräume und Ateliers, die Veranstaltungshalle „Sägewerk“ und im Winter die „Eishalle Lauenau“ (Carl-Sasse-Strasse 3).
- „Kesselhäuser“. Ehemalige Heizanlage der Casala-Werke. Heute befindet sich hier das Künstleratelier mit Ausstellungen und Konzerten. Verschiedene Geschäfte, ein Restaurant und Sport- und Gesundheitsangebote runden die neue Nutzung ab.
- „PLAZA“. Der neue Platz mit Wohlfühlcharakter zwischen Kesselhaus und Sägewerk.
- Bürgerhaus. Früher das Lager des ehemaligen Möbelunternehmens. 1999 wurde es durch engagierte Bürgerinnen und Bürger zum Veranstaltungsraum ausgebaut (Am Markt).
- Gerberbottich vor dem Bürgerhaus. Originaltrog der Lohgerberei mit Bronzefiguren des Bildhauers Josef Hauke (Am Markt)
- Amtsgericht mit Gefängnis. 1843 erbaut als Sitz der Verwaltung des Amtes Lauenau (Rodenberger Strasse 5 und 7).
- Volkspark. 1966 wird der ehemalige Garten des Forstamtes (vormals Amtsgericht) nach dessen Verlegung nach Egestorf zum Volkspark umgestaltet.
- Judenfriedhof. Am Parisiusweg zwischen Volkspark und neuem Friedhof gelegen. Die letzte Beerdigung fand 1936 auf dem Judenfriedhof statt.
- Am Rundteil. Fachwerkhäuser säumen den kleinen Platz mit der „Friedenseiche“ in der Mitte. Im sogenannten „Gesindehaus“ hatten einst die Tagelöhner des benachbarten Gutsbetriebes ihr Quartier. Heute beherbergt es das Amts- und Fleckenmuseum.
- Das älteste Gebäude in der Marktstrasse. Fachwerkhaus von 1615 (Marktstrasse 10).